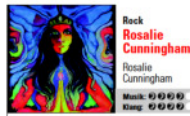




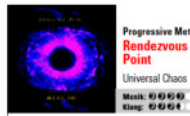
KLANGTIPP RÜDIO
Tommy
 Roger Daltrey
 The Who's Tommy Orchestra
 Musik: 0000 Klang: 0000
 Polydor/Universal (CD, Doppel-LP)
 Kinofilm, Broadway Musical, Live-Spektakel: Pünktlich zum 50. Geburtstag des epochalen The-Who-Meisterwerks präsentiert Sänger Roger Daltrey die Rockoper „Tommy“ nach 1972 und 2018 noch einmal als Orchesterversion. Die Band rekrutiert sich aus Musikern, die alle schon live mit The Who gespielt haben: den Gitarristen Frank Simes und Simon Townsend (Petes Bruder), Schlagzeuger Scott Devours, Bassist Jon Button und Keyboarder Loren Gold. Die 24 Tracks wurden mit dem Budapest Scoring Orchestra unter der Leitung von David Campbell (Radiohead, Metallica) eingespielt, die Band-Aufnahmen fanden in Bethel/New York statt, dort, wo The Who beim legendären Woodstock-Festival 1969 ihr Kultwerk zum ersten Mal in den USA aufführten. Das Hörerlebnis ist pompös und doch nahe am Original. Musikalisch ist „Tommy“ lebendige Kulturgeschichte, hier von Roger Daltrey und Keith Levenson hochwertig produziert und auch klangtechnisch eine echte Empfehlung. **Stefan Woldach**
 ● Pink Floyd, Genesis, Alan Parsons' Project



KLANGTIPP RÜDIO
True Italian Stories
 Giovanni Costello & SWR Big Band
 Musik: 0000 Klang: 0000
 ECM/Solfred (CD)
 Dieses Sommer-Album war überall: Herzerfrischende Kompositionen mit einer energiegeladenen Mischung aus Canzone, Soul, Pop und Jazz, vorgelesen mit einer warm-rauchigen, hin- und-mitreibenden Crooner-Stimme. Giovanni Costello, studierter Pianist und Komponist sowie Projektpartner von Xavier Naidoo, inszeniert mit der wunderbaren SWR Big Band schillernde „True Italian Stories“. Fetzig-süßliche, cremig-soulige Melodien, bluesig-erigide Rhythmen und jede Menge klassischer Canzone-Esprit machen dieses Live-Album mit zwölf quatschbedingten Stücken zur herzerwärmenden Zeitreise von den 60ern („Meglio Stasera“, Henry Mancini) bis in die 90er-Jahre mit „Se Bastasse Una Canzone“ (Eros Ramazzotti). Bellissima. **Claus Dick**
 ● Henry Mancini, Tony Bennett



Rock Rosalie Cunningham
 Rosalie Cunningham
 Musik: 0000 Klang: 0000
 Antenna/Art (CD, LP)
 Lang erwartet: das Solodebüt der früheren Frontfrau der Psychedelic-Stoner-Rocker Purson. Die britische Sängerin und Multinstrumentalistin hat ein ungewöhnliches und spannendes Musikpuzzle aus unzähligen Fragmenten zusammengesetzt: geheimnisvoller Pop Noir, unschuldiger Sixties-Folk, verspielter Sgt.-Pepper-Psychedelic-Pop, schiffante Burlesque-Tunes, dunkler Gothic-Spinnet-Rock – es ist ein stilistisches Obskürantenkabinett. Die acht Tracks – der Höhepunkt ist das 13-minütige „A Yarn From A Wheel“ – sind detailliert arrangiert und produziert; verbindendes Element ist Cunninghams schillernde Stimme. Die Künstlerin sieht ein bisschen wie die verschollene Schwester von Morticia Addams aus. Schräg, opulent, aufregend. **Stefan Woldach**
 ● Stoussie And The Banthees, Toyah, Björk



Progressive Metal Redeuzous Point
 Universal Chaos
 Musik: 0000 Klang: 0000
 Long Branch/SVP (CD, LP in pinkfarbenem Vinyl)
 Die Norweger um Ausnahmestrommer Baard Kolstad entwickeln sich mit dem zweiten Album deutlich weiter, die Songs sind ausgefeilter und komplexer („The Fall“). Vor allem hat Sänger Geirmund Hansen an seinen Melodien gearbeitet: Sie sind jetzt getragener und epischer („Apollo“). Kolstads Worliebe für lichtschnelle Bassdrum-Attacken („Universal Chaos“) und kraftvolle, ungerade Rhythmik („Pressure“) kommt wiederum durch. Insgesamt macht die Band stilistisch einen Schritt in Richtung Leprous (Kolstads Hauptprojekt), ohne ihre Eigenständigkeit aufzugeben. Nicht zuletzt überzeugt Bassistin Gunn-Hilde Erstad mit songdienlichen, cleveren Läufen („Digital Waste“). Ihr Basssound dürfte ein Markenzeichen der Band werden. Weiter so! **Christian Möller**
 ● Leprous, Isiah, Pain of Salvation

Freiräume

Alfred Mørstveden
 Nord-Saltenogler in Grendeschen
 Für die Klaviermusik des armenischen Mystikers G. I. Gurdjieff (1866–1949) wechselte **Gunter Harbig** von der Akustik- zur Elektro-Gitarre. Der surf-rockige Nachhall seiner Gretsch White Falcon erzeugt einen geeigneten Ausdruck für diese Einladungen zur Meditation. Die Klangqualität der SACD liegt auf dem gewohnt hohen Standard des schwedischen Edel-Labels BIS.
 Mundharmonika-Schöngeist **Grégoire Maret** (Schweiz) und Jazz-Harfenist **Edmar Castañeda** (Kolumbien) nahmen „Harp vs. Harp“ im Kultur-Schmelztopf New York auf. Die Kolumbianerin Andrea Tierra würzt die weltmusikalische Kammermusik mit ihrem ausdrucksvollen Gesang. US-Banjospieler **Bela Fleck** setzt dann noch einige virtuose Saitenmäuschen drauf. Der in Israel geborene Iraker **Yinon Muallem** erlernte das Spiel auf der orientalischen Ud-Laute in der Türkei. Für „Back Home“ mischte er harmonische Vorgaben einer Jahrhunderte alten arabischen Musiktherapie mit Elementen der jüdischen Musiktradition. Besonders berührt sein mal besinnlich klingendes, mal jazzig beschwingtes Akustik-Ensemble mit einer Coverversion von Lou Reed's „Perfect Day“.
 Für „Lale – Colours of Eurasia“ ließ sich das Freiburger Oriental-Jazz-Trio **Fiz Füz** (Klarinette, Gitarre und Laute, Percussions und eine sonor klingende Rahmentrommel) von der Musik Osteuropas, Kleinasiens und Russlands inspirieren. Gast Arkady Shilkoper liefert mit seinen Blechblas-Instrumenten zusätzliche audiophile Akzente bei dieser anspringend präsent klingenden Kammermusik-Aufnahme.
Stoussie And The Banthees
 Tostes/Ensemble/STH
 Musik: 0000 Klang: 0000
Grégoire Maret & Edmar Castañeda
 Harp vs. Harp
 BIS/Universal (CD)
 Musik: 0000 Klang: 0000
Yinon Muallem Back Home
 Colibri (CD)
 Musik: 0000 Klang: 0000
Fiz Füz Lale – Colours of Eurasia
 Phonogram/SVP (CD)
 Musik: 0000 Klang: 0000
Everlast, The Black Keys

KLANGTIPP RÜDIO
I Need Sound
 Erin K
 Musik: 0000 Klang: 0000
 T3 Records/Catfish (CD, LP 180g)
 Erin K ist immer noch ein Geheimtipp, daran hat auch ihr Debüt und Kritiker-Erfolg „Little Torch“ (2017) nicht viel geändert. Vielleicht wird es diesmal was? Die Künstlerin – eine Amerikanerin, die schon lange in London lebt – hat jedenfalls wieder ein starkes, wenigstens mit 36 Minuten erneut recht kurzes Album aufgenommen. Es ist polierter als das Debüt, aber einordnen lässt sich auch „I Need Sound“ nicht so einfach. Erin Ks argentinische Stimme, die an die Leichtigkeit des Gesangs von Feist erinnert, hält das Album zusammen. Ohrwurm gibt's einige: das spielerische „Little Turns“, den Pop-Chanson „Dumb Dolly“, das treibende „Happiness“ oder das poppige „Just A Friend“. Klasse ist ihre Version von „You're The One That I Want“, 1978 ein Welthit für John Travolta und Olivia Newton-John. Erin K könnte groß werden. **Sebastian Schmidt**
 ● Little Torch (2017), Feist, Laura Veirs

KLANGTIPP RÜDIO
Album Eins
 Marti Fischer
 Musik: 0000 Klang: 0000
 Spotify, Deezer, Apple Music etc.
 „Wie geht eigentlich Musik?“ heißt die Youtube-Show, mit der Marti Fischer nicht nur unter Musikern bekannt wurde. Statt wie dort den Stil anderer Künstler zu analysieren und nachzuahmen, hat er nun seinen eigenen Weg gefunden: Funk! Gute-Laune-Musik, mit der man gerne in den Urlaub fährt, überwiegend instrumental, frisch, witzig und poppig gemischt. Ob Groove und Gebläse („Zurück ins Studio“) eine Phase Deutsch-Rap beim Hit-Kandidaten „Der Gang“ oder Jazz („Nicht cool“) – Marti Fischer spielt die meisten Instrumente selbst, manchmal unterstützt vom Schlagzeuger Davis Schulz („Promenade“) oder vom Bläser-Trio „Make a Move“. Herausgekommen ist eine Melange, die zuverlässig die Stimmung hebt. Weiter so, Marti! **Christian Möller**
 ● Wolfpack, Fanta Vier, Kool & The Gang

KLANGTIPP RÜDIO
Across The Isles
 Folklore, Early Music
 Gentle Spirits
 Musik: 0000 Klang: 0000
 Friends of Green Sound/Klassik Center Kassel (CD)
 Eigentlich ist Gentle Spirits (Blockflöte, Laute/Gitarre, Percussion) nur eines von vielen Crossover-Ensembles, bei denen sich folklige Spielfreude und akademische Stränge zu einer neuen Art Musik verbinden. Eigentlich. Weil jedoch bei diesem deutschen Trio als vierter Mitspieler eine beinahe schon atermberaubende Klangqualität hinzukommt, können die scheinbar unvereinbaren Weltmusik-Grooves, Barockkompositionen und keltischen Volksmelodien ihrer sanft wärmende Reibungshitze perfekt entfalten. Der niedersächsische Produzent Stephan Schmidt setzt hier mit einem selbstentwickelten Audiorecorder neue Maßstäbe für natürliche Räumlichkeit („Pantofonie“). Schon auf einer normalen Anlage wird der Reiz dieser Aufnahme deutlich. **Winfried Dulisch**
 ● The Chieftains, Dublin Drag Band
 Klangtip ab 4,5 Oren

KLANGTIPP RÜDIO
Hotel Last Resort
 Violent Femmes
 Musik: 0000 Klang: 0000
 Plac Rough Trade (CD, LP)
 Die Zeiten, in denen Gordon Gano Hymnen wie „Blister In The Sun“ oder „Add It Up“ schrieb, sind leider passé. Das zweite Album nach dem Comeback von 2013 zeigt die US-Band als schrullige, knarzige Totalverweigerer, die auf Konfrontation und Abgrenzung gebärdet sind. Die vor Sarkasmus tiefen und sich die heutige Musikwelt, ihre kleingeistigen Landschaften, die Politik der Ära Trump und die globale Terrorparanoia zur Brust nehmen. Alles intoniert mit einem Mix aus Folk, Punk, World Beat, Gospel und Avantgarde, der mitunter zur lupenreinen Kakophonie tendiert oder mit Gästen wie Tom Verlaine (Television) sowie einem starken Remake von „I'm Nothing“ (vom '94er „New Times“) aufwartet. Erfrischend unangepasst. **Marcel Anders**
 ● Hollowed Ground (1984), Bear's Den
 Klangtip ab 4,5 Oren

KLANGTIPP RÜDIO
Heartbeast
 Wellbad
 Musik: 0000 Klang: 0000
 Blue Central Records/Sony (CD, LP)
 Mit dem Vorgängeralbum „The Rotten“ (2017) haben Wellbad aus Hamburg den Geheimtipp-Status abgelegt, jetzt setzen sie ihre musikalische Evolution mit dem vierten Werk „Heartbeast“ fort. Und das gelingt durchaus beeindruckend. Waren die ersten Wellbad-Scheiben überwiegend von Bluesrock geprägt, bedient sich das Quintett um Sänger und Frontmann Daniel Wellbat inzwischen auch virtuos bei Jazz und Hip-Hop. Der Bandsound ist dadurch vielschichtiger und ausgereifter geworden. Die bluesig-erigide Wellbad-DNA bleibt dennoch erhalten, was die Fansbase freuen wird. Klanglich erreicht „Heartbeast“ zwar keine audiophilen Sphären, macht aber mächtig Druck im Frequenzkeller und sorgt so für reichlich gute Laune. **Fredrick Heinz**
 ● Everlast, The Black Keys